INTERVIEW ERNST URMETZER

„Unser Programm ist stilistisch breit angelegt“

Der Festivalleiter über die 30. Internationalen Jazztage, die am 11. September mit einem Prolog starten und von 17. bis 19. September dauern.

Herr Urmetzer, das Motto des 30. Festivals lautet „Kunst ist unverzichtbar“, das Plakat ist sehr schlicht gehalten, zeigt lediglich eine Scheibe Brot. Was wollen Sie und ihr Team damit ausdrücken?

URMETZER Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass im Zuge der ganzen Corona-Einschränkungen die Kunst und die Kultur weitgehend vergessen wurden. Doch eine Gesellschaft ohne Kunst, Poesie und Visionen wird innerlich verarmen. Ohne Kunst, ohne Musik fehlt etwas Essentielles in unserer Gesellschaft, so wie das tägliche Brot als Lebensgrundlage.

Sie haben in der Coronazeit zwei Spendenaufrufe gestartet, um regionale Jazzmusikerinnen und Jazzmusiker zu unterstützen. Wie war die Resonanz?

URMETZER Es wurden insgesamt gut 20 000 Euro gespendet, eine schöne Summe, die wir an freie Jazzmusiker im Saarland verteilt haben. Das mag für manchen Betroffenen

Ernst Urmetzer leitet seit 30 Jahren die Internationalen Jazztage in St. Wendel. FOTO: REINHARDT

nur ein kleinerer Betrag gewesen sein, doch es ist uns wichtig, auch als Veranstalter Solidarität mit den Musikerinnen und Musikern zu zeigen und ein Zeichen zu setzen.

Sie konnten das eigentlich für 2020 geplante, hochkarätige Jubiläums-Programm komplett für dieses Jahr übernehmen, alle vorgesehenen Künstlerinnen und Künstler sind am Start. Auf wen und was dürfen sich die Besucher besonders freuen?

URMETZER Unser Programm mit Doppelkonzerten an jedem Abend ist stilistisch breit angelegt, wir konnten namhafte Künstler aus vielen verschiedenen Ländern verpflichten. Beim Prolog am 11. September spielt zunächst das traditionelle Quintett „Canal de L'Est“ aus Metz, danach der junge deutsche Ausnahme-Saxophonist Jakob Manz mit Band. Am Freitag, 17. September, verbindet die junge koreanische Pianistin Younee Klassik mit Jazz, dann stellt das Schweizer Sextett „Hildegard lernt fliegen“ sein neues, avantgardistisches Programm vor. Am Samstag steht zuerst eine Neuentdeckung auf der Bühne, der spanische Pianist Marco Mezqudia mit seinem Trio (Cello und Perkussion). Dann folgt der französisch-vietnamesische Gitarrist Nguyên Lê mit seiner Großformation und einem neuen Programm, das Jazz, Rock, vietnamesische Musik und Tanz verbindet.

Der Sonntag gehört vormittags wieder den kleinen Jazzfreunden und abends steigt zum Abschluss eine Party. Was ist zu erwarten?

URMETZER Bei der Sonntagsmatinee Jazz for Kids um elf Uhr geht es mit dem österreichischen Duo „Pepe & Speedy“ auf eine vergnügliche Reise rund um Gitarre, Saxophon und Pepephon. Ab 18 Uhr heißt es „Let's Swing“: Eine rauschende Swing-Party mit zwei Formationen und einer Schar Lindy-Hop-Tänzern wird das Festival beschließen. Am Start ist die saarländische Formation „Gramophoniacs“ mit klassischem Swing der 1940er Jahre und danach das gefeierte Quartett „Marina & The Kats“ aus Wien mit atemberaubendem Neo-Swing.

Das Programm klingt wieder nach viel Abwechslung und reizvollen Kontrasten.

URMETZER Ja, wir bleiben unserem Konzept treu, WND Jazz steht für stilistische und kulturelle Offenheit. Und wir wollen wie in der Vergangenheit an jedem Abend Doppelkonzerte mit kontrastiven Gegenüberstellungen bieten. Vom Anbeginn des Festivals war es uns wichtig, Neuentdeckungen in St. Wendel zu präsentieren, auch ganz ungewöhnliche Projekte wie beispielsweise beim Motto „Stimmen“ die Gruppe Huun-Hur-Tu aus Tuwa (Mongolei) mit ihrem Kehlkopf- und Obertongesang und traditionellen Instrumenten. In der Regel wurde im Programm immer ein Motto gesetzt, beispielsweise „Nouvelle France“, „Vom Orient zum Okzident“, „New Orleans Fest“ oder mit „Weiträume“ gab es den typischen Jazz aus Skandinavien von Musikern wie Arild Andersen, Terje Rypdal und vielen mehr.

Das französische Projekt „Canal de l'Est“ von Patrice Lerech und Damien Prud'homme eröffnet das Festival beim Prolog am 11. September. FOTO: DAMIEN PRUD'HOMME

Ihr Beruf als Gymnasiallehrer führte Sie von Saarbrücken nach St. Wendel. Hier haben Sie relativ schnell Fuß gefasst, nach zwei Jahren die Schüler-Bigband „Urknall“ ins Leben gerufen. Wie ging es dann weiter?

URMETZER St. Wendel war bei mir die berühmte Liebe auf den zweiten Blick. Als ich nach meinem Referendariat aus Saarbrücken nach St. Wendel beordert wurde, dachte ich zunächst nur daran, möglichst bald einen Versetzungsantrag zu stellen. Doch ich habe schnell gemerkt, dass in St. Wendel über den normalen Schulunterricht hinaus etwas machbar ist. Es gab hier Instrumentalisten, vor allem Blech- und Holzbläser, aber auch Harmoniker und Rhythmiker, also alles, was man für eine Bigband braucht. So gründete ich 1982 die Schüler-Bigband „Urknall“ und dann auch die jungen „Urknällchen“ und in Folge die ganz kleinen „Knallbonbons“. Aus dem Urknall-Projekt ging ein paar Jahre später der Jazzförderkreis hervor. 1989 veranstalteten wir mit der Kreisstadt St. Wendel das erste Festival im Saalbau – unter anderem mit dem Gitarristen Bill Frisell aus New York oder Irakere aus Kuba, schon damals Weltstars. Die enge Kooperation mit der Stadt hat bis heute Tradition. Erfreulicherweise unterstützten etliche Institutionen und Sponsoren von Beginn an das Festival.

In 30 Jahren WND Jazz haben viele Jazzgrößen aus aller Welt St. Wendel beehrt. Nennen sie uns doch bitte beispielhaft ein paar dieser Musikerinnen und Musiker.

URMETZER Die Liste mit großen Namen bei WND Jazz ist schier endlos. Aber eine kleine Auswahl kann ich gerne nennen. Aus den USA Steve Coleman, Pharoah Sanders, Jacky Terrasson, Ravi Coltrane, Gerry Peacock, Charlie Mariano, Ralph Towner und Tower of Power. Aus Skandinavien Ketil Björnstad, Arild Andersen, Lars Danielsson, Iro Rantala und Bobo Stenson. Ansonsten auch Michel Portal aus Frankreich, Jasper van't Hoff aus den Niederlanden, Gilad Atzmon aus Großbritannien, Enrico Pieranunzi aus Italien, Maria Joao und Ana Moura aus Portugal und Abou Khalil aus dem Libanon.

Die St. Wendeler Jazztage sind für ihre ganz besondere, familiäre oder gar intime Atmosphäre bekannt. Woher kommt das?

URMETZER Das hat ganz maßgeblich mit unserem Team zu tun. Der Jazzförderverein hat rund 35 Mitglieder, etwa zwölf gehören zum harten Kern, das sind Musiker oder Musikkenner aus dem Landkreis St. Wendel. Sie betreuen unsere Gastmusiker, begrüßen sie, richten ein kleines Catering, machen mit ihnen den Soundcheck. Dabei lernt man sich schon ein wenig kennen, danach checken die Musiker im Hotel ein, vor oder nach dem Konzert gibt es ein warmes Essen. Die Gastmusiker spüren, dass sie hier nicht von bezahlten Helfern betreut werden, sondern von Menschen, die selbst Musiker sind oder sich intensiv mit Musik beschäftigen. So entsteht von Anfang an eine vertraute Atmosphäre, das überträgt sich bei den Konzerten von den Musikern aufs Publikum und wieder zurück. Das ist eine Ganzheitsgeschichte, da steckt überall viel Herzblut drin.

Wie lange wird es den Festivalleiter Ernst Urmetzer noch geben?

URMETZER Solange ich fit und motiviert bin. Mir macht das Ganze nach wie vor großen Spaß. Man trifft jedes Jahr neue Menschen aus vielen verschiedenen Ländern und Kulturen, das sind spannende Begegnungen. Mir liegt die Funktion des Musivermittlers; in all den Jahren hat sich ein festes Stammpublikum gefunden, das auch unsere Monatskonzerte übers Jahr im Kurhaus Harschberg gut angenommen hat.

DIE FRAGEN STELLTE THOMAS REINHARDT

INFO

Das Programm der Internationalen Jazztage

Samstag, 11. September, 20 Uhr: Prolog mit Canal de l' Est aus Frankreich und dem Jakob Manz Projekt aus Deutschland.
Freitag, 17. September, 20 Uhr: Younee Solo-Piano aus Südkorea; Sextett Hildegard lernt fliegen aus der Schweiz.
Samstag, 18. September, 20 Uhr: Marco Mezquida Trio "Talisman" aus Spanien und Kuba; Nguyên Lê & das Overseas Sextett aus Frankreich, Vietnam und Kanada.
Sonntag, 19. September, 11 Uhr: Jazz for Kids mit Pepe & Speedy aus Österreich; 18 Uhr: Swing Party mit Lindy Hop-Tänzern und den Formationen Gramophoniacs aus dem Saarland und Marina & The Kats aus Österreich.
Tickets für die internationalen Jazztage (WND Jazz) sind an den Ticket-Regional-Vorverkaufsstellen, unter www.ticket-regional.de/wnd-jazz oder Tel. (06 51) 9 79 07 77 und an der Abendkasse erhältlich.
www.wndjazz.de

Produktion dieser Seite:
Manuel Görtz
Markus Saeftel